



Prof. Dr. Willibald Haffner

Verstorben am 18. Juni 2011 im Alter von 75 Jahren
in Gießen

Willibald Haffner war vom 15.5.1975 bis zu seiner Emeritierung am 1.4.2004 als Professor für Geographie, Vegetationsgeographie und Landschaftsökologie, an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Er war zusammen mit Harald Uhlig maßgeblich am Aufbau des interdisziplinären Hochgebirgsforschungsschwerpunktes in Gießen beteiligt und engagierte sich über 17 Jahre (1981-1998) als Leiter der Abteilung „Landschaftsökologie und Agrargeographie“ mit zahlreichen Veröffentlichungen und Symposien im Wissenschaftlichen Zentrum Tropeninstitut der Justus-Liebig-Universität Gießen. In der akademischen Selbstverwaltung übernahm er 1999 das Amt des Prodekanes des Fachbereiches 07 – Mathematik und Informatik, Physik, Geographie und im Anschluss daran das Amt des Studiendekans.

Willibald Haffner wurde am 23.12.1935 als erstes von neun Kindern in Trier geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Merzig mit Ausnahme zweier Kriegsjahre, in denen die Familie nach Holzkirchen (Bayern) evakuiert wurde. Sein Vater, Dr. h.c. Paul Haffner, war Lehrer und Botaniker. Von 1957–1963 studierte Willibald Haffner als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes die Fächer Botanik, Zoologie und Chemie zuerst an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim (TH Stuttgart) und dann an der Universität Bonn. In Bonn war es Carl Troll, der Haffner für das Fach Geographie begeisterte und schließlich auch seine ökologisch-pflanzengeographische Dissertation über das Nahebergland anregte und betreute (Haffner, W., 1969: Das Pflanzenkleid des Naheberglandes und des südlichen Hunsrück in ökologisch-geographischer Sicht, Bonn). Carl Troll war es ebenfalls, der Willibald Haffner unmittelbar nach seiner Promotion am 14.1.1963 vorschlug, an einer neunmonatigen Forschungsreise nach Nepal im Rahmen des Khumbu Himal-Forschungsunternehmens der Thyssen-Stiftung teilzunehmen. Die Faszination, die Nepal mit seiner beeindruckenden landschaftlichen Vielfalt und der überwältigenden Liebesswürdigkeit seiner Bewohner damals auf Willibald Haffner ausübte, hielt sein Leben lang an. So folgten diesem ersten Forschungsaufenthalt unzählige weitere, zunächst im Rahmen des Habilitationsprojektes, später als Leiter von DFG-finanzierten Forschungsprojekten. Die Habilitation im Fach Geographie erfolgte am 23.6.1971 an der RWTH Aachen. In Aachen war Haffner von 1964 -1972 zunächst als wissenschaftlicher Assistent und anschließend als Wissenschaftlicher Rat und Professor (H3) tätig. Nach Lehrstuhlvertretungen u.a. in Basel folgte er am 15.5.1975 dem Ruf nach Giessen auf den Lehrstuhl für Physische Geographie.

Die wissenschaftlichen Arbeiten Willibald Haffners haben über Jahrzehnte hinweg die Nepal-Forschung entscheidend geprägt. Sein besonderes Interesse galt den integrativen Ansätzen der Mensch-Umwelt-Forschung. Bereits in seiner Habilitationsschrift zum vertikalen Landschaftsaufbau Zentral- und Ostnepals, erschienen in der von Wilhelm Lauer herausgegebenen Reihe Erdwissenschaftliche Forschung (1979), war es sein Anliegen, sowohl die landschaftsökologische als auch die kulturgeo-

graphische Differenzierung des Nepal-Himalaya in seiner Regelhaftigkeit darzustellen. Methodisch orientiert am vertikalen Landschaftsaufbau Trolls und dem geographischen Formenwandel Lautensachs, fand Nepals spezielle Lage im Grenzbereich des hinduistisch-indischen und buddhistisch-tibetischen Kulturraumes besondere Beachtung.

Die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragestellungen, die über die engeren Disziplingrenzen hinausgingen und Einblicke in Forschungstraditionen anderer Fächer ermöglichten, empfand Willibald Haffner als besonders inspirierend. Aus diesem Interesse heraus entwickelte sich über zwei Jahrzehnte hinweg eine enge und äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit u.a. mit Indologen, Tibetologen, Ethnologen, Linguisten, Archäologen und Architekten im Rahmen zweier von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Schwerpunktprogramme in Nepal: von 1981-1991 das DFG-Schwerpunktprogramm Nepal-Forschung „Nepal: große Tradition, kleine Tradition“ und von 1991-2001 das DFG-Schwerpunktprogramm Tibet-Himalaya „Siedlungsprozesse und Staatenbildungen im Tibetischen Himalaya“, letzteres unter der Gesamtkoordination von Willibald Haffner. Mit seinem Lehrer Carl Troll teilte Willibald Haffner die wissenschaftliche Begeisterung für geographische Arbeitsmaterialien, insbesondere Luftbilder und Karten. So entstanden in enger Zusammenarbeit mit Erwin Schneider und Robert Kostka im Laufe der zwei Schwerpunktprogramme in Nepal eine beachtliche Sammlung von Luftbildserien, großmaßstäbigen Karten und thematischen Kartierungen sowie geodätisch-photogrammetrischen Arbeiten zur Dokumentation von Kulturgütern.

Neben Forschungsaufenthalten in Nepal, Indien, Tibet und China, führten Forschungsreisen Willibald Haffner ebenso nach Äthiopien und Uganda, in den Yemen, nach Indonesien und zuletzt als Emeritus nach Ecuador. Da er seine Forschungsarbeiten gerne partizipativ, mit und für die betroffenen Menschen ausrichtete, stand bei vielen Aufenthalten der Anwendungsbezug seiner Untersuchungen im Vordergrund, sei es zum Thema angepasste Nutzung und Übernutzung der natürlichen Ressourcen, nachhaltige Sicherung von Lebens- und Wirtschaftsräumen, Verbesserung der Agrarproduktion oder zum Thema biologischer Erosionsschutz. Sein fundiertes geographisches Wissen wurde deshalb gerne von nationalen und internationalen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (z.B. GTZ, KfW, FAO) in Anspruch genommen.

Bei den Studierenden war Willibald Haffner ein äußerst beliebter Lehrer, der trotz hoher Arbeitsbelastung für die Sorgen und Nöte der Studierenden immer ein offenes Ohr hatte und mit Rat und Tat zur Seite stehen konnte. Stark nachgefragt waren vor allem seine anwendungsorientierten Lehrveranstaltungen zur Physischen Geographie, seine kleinen wie großen, immer spannenden Exkursionen und ein Highlight die mit atemberaubendem Bildmaterial ausgestattete Vorlesung „Die Hochgebirge der Erde“. Seine besondere pädagogische Begabung spiegelt sich in den immensen Zahlen der betreuten Abschlussarbeiten, Dissertationen und Habilitationen wider. Vier seiner habilitierten SchülerInnen sind LehrstuhlinhaberInnen in Deutschland und der Schweiz. Mehrere Promovierte sind heute ebenfalls habilitiert und an Hochschulen tätig, andere sind in leitenden Positionen des öffentlichen Dienstes, der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, des Naturschutzes, der Landschaftsplanung, viele auch erfolgreich als Lehrer und Lehrerinnen tätig. Über seine Person hat Willibald Haffner nie viel Aufhebens gemacht, umso mehr vermissen wir ihn als begeisterungsfähigen Lehrer und Wissenschaftler, als einen äußerst verlässlichen Kollegen und vor allem als einen immer den Menschen zugewandten, lieben Freund.